

# Das Lukasevangelium

## Kapitel 2

*25-28 In Jerusalem lebte damals ein Mann namens Simeon. Er war gerecht und fromm und wartete auf die Rettung Israels, und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Messias des Herrn gesehen habe. Jetzt wurde er vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern Jesus hereinbrachten, um zu erfüllen, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme.*

„Wir müssen einen Grund dafür suchen, warum Gott in dieser Weise Simeon seine Gunst erweist und dieser 'Heilige und gottwohlgefällige Mann', wie es im Evangelium heißt, 'der auf Israels Tröstungen wartete, vom Heiligen Geist die Antwort empfangen hat, er werde nicht sterben, bevor er den Christus des Herrn gesehen habe'. Welchen Nutzen hatte er davon, Christus zu sehen? Bestand die Verheißung in nichts anderem als darin, dass er Christus *sehen* werde, und brachte ihm dieses Sehen keinen weiteren Gewinn, oder ist in dieser gotteswürdigen Gabe irgend etwas verborgen, was der heilige Simeon verdiente und tatsächlich erlangte? 'Die Frau berührte den Saum des Gewandes Jesu und wurde geheilt' (Lk 8,44). Wenn diese Frau davon, dass sie den äußersten Rand des Gewandes berührte, einen solchen Gewinn hatte, was ist dann erst von Simeon zu halten, 'der das Kind in seine Arme nahm' und, es dort haltend, sich freute und fröhlich war, weil er sah, dass er das Kind in Händen hatte, das gekommen war, um die Gefesselten zu befreien und auch ihn von den Banden des Leibes zu erlösen! Denn Simeon wußte, dass niemand anders die Menschen aus dem Gefängnis des Leibes entlassen und ihnen Aussicht auf ein zukünftiges Leben geben konnte als der, den er auf seinen Armen trug“ (Origenes, Homilien zum Lukasevangelium 15,1).

*28-32 Er pries Gott mit den Worten: Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.*

„Deswegen redet er das Kind auch an: 'Nun entlässt du, Herr, deinen Knecht in Frieden'. Solange ich Christus nämlich noch nicht festhielt, solange ich ihn noch nicht in meine Arme drückte, war ich eingeschlossen und konnte meine Bande nicht abschütteln. Was für Simeon gilt, gilt aber genau so für das ganze Menschengeschlecht. Wenn jemand die Welt verlassen, wenn jemand aus dem Gefängnis, und aus dem Gefangenenhaus freikommen will, um zur Herrschaft zu gelangen, dann nehme er Jesus in seine Hände, dann umschlinge er ihn mit seinen Armen, dann drücke er ihn gegen seine Brust. Vor Freude jubelnd wird er gehen können, wohin immer er will“ (Origenes, Homilien zum Lukasevangelium 15,2).

Übersetzung aus:

Origenes, Homilien zum Lukasevangelium. Hrsg. v. H.J.Sieben = Fontes Christiani 4 (Freiburg 1991-1992).

Christiana Reemts